



# **Pädagogische Konzeption**

## **für den**

# **Montessori-Hort Zepernick**

Träger: Montessorischule Niederbarnim e.V.



erstellt im 04-2008

überarbeitet 2012, 2014, 2015

Marco Giese & Team

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Rahmenbedingungen</b>	3
1.1. Träger der Einrichtung	3
1.2. Standort	3
1.3. Betreuungszeiten	3
1.4. Kapazität und Zielgruppe	4
1.5. Pädagogisches Team	4
1.6. Finanzierung, Gebühren und Beiträge	5
<b>2. Allgemeine Zielsetzung und Leitbild</b>	5
2.1. Räumliche Ressourcen und Ausstattung	6
2.2. Altersmischung	6
2.3. Offene Arbeit / Stationsbetrieb	7
<b>3. Der Bildungsauftrag des Hortes und deren Umsetzung</b>	8
3.1. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	9
3.2. Körper, Bewegung und Gesundheit	9
3.3. Musikalische Kompetenz	9
3.4. Darstellen und Gestalten	9
3.5. Mathematik und Naturwissenschaften	9
3.6. Soziales Leben	10
<b>4. Der Hortalltag</b>	10
4.1. Tagestruktur	11
4.2. Arbeitsgemeinschaften	11
4.3. Projektarbeit	12
<b>5. Qualitätssichernde Maßnahmen</b>	12
5.1 Strukturqualität	12
5.2 Prozessqualität	12
5.3 Ergebnisqualität	13
<b>6. Zusammenarbeit mit Partnern und Verbündeten</b>	13
<b>7. Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Einrichtungen im Sozialraum</b>	14

# 1. Rahmenbedingungen

## 1.1. Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der Verein Montessorischule Niederbarnim e.V.

Der Verein Montessorischule Niederbarnim e.V. wird von Pädagogen, Eltern und Unterstützern getragen, denen es um die Bereicherung und Ergänzung der Kindertagesstätten und der Schullandschaft in diesem Teil Brandenburgs geht. Deshalb nahm im Sommer 2000 eine überregionale Grundschule mit Hort (Schulstation) und Kita in freier Trägerschaft am Standort Bernau Waldsiedlung ihre Arbeit nach einem reformpädagogischen Konzept auf. Die Einrichtung ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen: mittlerweile besuchen etwa 80 Kinder die Kita in Wandlitz, 30 Kinder die Kita in der Waldsiedlung und ca. 210 Schüler die Grund-, Ober- und Gesamtschule.

Mit unserer Initiative begannen wir einen Prozess in der Gewissheit, dass wir Ziele, Inhalte und Methoden auf unserem Weg weiter entwickeln müssen. Dies erfordert, auf sich ändernde Rahmenbedingungen einzugehen, aus unseren Erfahrungen aktiv zu lernen und den Stand unseres Wissens ständig zu aktualisieren und kontinuierlich in unsere Arbeit einzubringen.

## 1.2. Standort/ Sozialraum

Der Hort befindet sich in der Möserstraße 20/21 in 16341 Panketal OT Zepernick in unmittelbarer Nähe zur Grundschule Zepernick.

Das umliegende Wohngebiet ist geprägt von Einfamilien- und kleinen Mehrfamilienhäusern sowie wenig befahrenen Nebenstraßen. Die Mehrheit der Familien sind in den vergangenen Jahren zugezogen und stammen zum größten Teil aus Berlin und größeren Städten.

Der S- Bahnhof Zepernick ist zu Fuß in 10 min. zu erreichen, ebenso der S-Bahnhof Röntgental. Gegenüber unserer Einrichtung liegt der Schillerpark mit einem großen Spielgerät, Bäumen und großräumigen Rasenflächen. Ebenfalls unmittelbar gegenüber befindet sich eine weitere Horteinrichtung.

Unser Hortgebäude ist ein ehemaliges Mehrfamilienhaus, welches eigens für den Hortbetrieb umgebaut wurde. Den Kindern stehen das Erdgeschoss und die erste Etage sowie das Außengelände als Spielfläche zur Verfügung.

2010 errichtete der Träger an dem Standort einen Neubau mit zwei Vollgeschossen, den Hortkindern steht das gesamte Erdgeschoss zur Verfügung.

Das Obergeschoss wird ausschließlich von der zum Träger gehörenden Grundschule an der Panke genutzt. Die Schule besteht seit 08/ 2012 und befindet sich im Aufbau mit steigenden Schülerzahlen.

## 1.3. Betreuungszeiten

### Öffnungszeit Hort:

während der Schulzeit

07:00 - 17.00 Uhr

während der Ferien

bieten wir bedarfsgerechte Betreuung an  
in der Regel zwischen 7:30-16:30 Uhr

### Schließzeiten Hort:

zwischen Weihnachten und Neujahr  
sowie an sogenannten Brückentagen, u.a.. Himmelfahrt

## **1.4. Kapazität und Zielgruppe**

In der Einrichtung können 90 Kinder im Grundschulalter betreut werden.

Die Kinder kommen vorrangig aus der Gemeinde Panketal. Sie besuchen entweder die nahegelegene Grundschule Zepernick oder die ebenfalls zum Träger gehörende Grundschule an der Panke, die sich am gleichen Standort befindet.

Die Entscheidung über jede Aufnahme liegt beim pädagogischen Leiter und beim Träger der Einrichtung.

Für Kinder, die die Grundschule an der Panke besuchen, ist die Aufnahme in den Hort grundsätzlich verpflichtend.

bisherige Entwicklung der Kapazität:	10/2008	37 Kinder
	12/2010	60 Kinder
	08/2011	80 Kinder
	08/2012	90 Kinder

## **1.5. Pädagogisches Team**

Das pädagogische Team besteht aus staatlich anerkannten ErzieherInnen.. Sie begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, stellen ihnen offene und gebundene Angebote entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse zur Verfügung und unterstützen damit die Entfaltung sozialer, emotionaler und kognitiver Kompetenzen. Weiterhin beobachten und dokumentieren sie den individuellen Entwicklungsprozess jedes Kindes und besprechen diesen in regelmäßigen Abständen mit den Eltern Sie bereiten Elternabende, Elternseminare und Elterngespräche vor und führen sie durch.

Die PädagogInnen beteiligen sich aktiv an der pädagogischen Ausgestaltung des Hortalltags und nutzen regelmäßig Fortbildungen, um sich entsprechend der veränderten Anforderungen und Bedingungen zu qualifizieren. Sie übernehmen Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Hortkonzeptes.

## **1.6. Finanzierung**

Die Einrichtung wird durch gestaffelte Elternbeiträge in Anlehnung an die Gebührenordnung Panketal sowie durch öffentliche Gelder finanziert.

Unser Ziel ist, Kindern aller sozialen Schichten den Zugang zu unserer Einrichtung zu ermöglichen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass die Eltern das pädagogische Konzept tragen und unterstützen.

In der Horteinrichtung werden täglich ein Mittagessen sowie Obst/Biogemüse als Zwischenimbiss und Getränke gegen ein monatliches Essengeld angeboten.

Des Weiteren gibt es Nachmittags zur Vesperzeit Müsli.

## **2. Allgemeine Zielsetzung und Leitbild**

Unser Leitbild lautet:

**Ich, Du, Wir: Gemeinsam leben und lernen**

Kinder sind von Natur aus kreativ und fantasievoll, wissenshungrig und lernbereit. Diese natürlichen Anlagen gilt es zu nutzen. Sie wachsen in eine Welt hinein, die sich dynamisch weiter entwickelt und deren zukünftige Anforderungen wir nur ahnen können. Wir wissen jedoch, dass die heutige Kindergeneration wiederum vor einer großen persönlichen, sozialen und ökologischen Herausforderung stehen wird, für die es das Rüstzeug zu erwerben gilt.

Wir möchten, dass sie gut gerüstet sind, um auch schwierige Situationen mit Ausdauer, Teamgeist, Kreativität und Flexibilität zu meistern, und dass sie selbstbewusst, zufrieden und selbstständig ihren eigenen Weg gehen.

Reformpädagogische Grundprinzipien in Anlehnung an die Montessoripädagogik (konkrete Beispiele anführen) werden bei uns an die heutige Zeit angepasst unter besonderer Berücksichtigung eines ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsansatzes, der das kindliche Selbstentwicklungspotenzial unterstützt und ausschöpft. Entscheidend ist bei der Beurteilung und Förderung des einzelnen Kindes nicht die Altersnorm, sondern sein individueller Entwicklungsstand, seine besonderen Fähigkeiten und Interessenschwerpunkte. Im Rahmen der Begabungsförderung wollen wir die individuellen Stärken jedes Kindes erkennen, fördern und ausbauen, um so die Freude am Lernen zu bewahren.

Das bedeutet, dass zusätzlich neben dem systematischen Wissenserwerb durch die Schule differenzierte Förder-, Lern- und Spielangebote im Hort sowie in der Freizeit Bestand haben werden.

### **2.1. Räumliche Ressourcen und Ausstattung / Vorbereitete Umgebung**

Folgende Räumlichkeiten stehen unseren Hortkindern sowohl für das freie Spiel als auch für die Durchführung verschiedener Arbeitsgemeinschaften und themenbezogener Projekte zur Verfügung:

Im Neubau:

- Bewegungsraum
- Speiseraum
- Hausaufgabenzimmer

Im Altbau:

- Spielezimmer
- Bücherstube
- Bauraum
- Musikkeller
- Töpferwerkstatt
- Kreativraum
- Entspannungsraum

Des Weiteren steht den Kindern ein großes Gartengelände mit einem Fußballfeld, einem Buddelkasten und verschiedenen Großspielgeräten zur Verfügung.

Die vorbereitete Umgebung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Hort. Die Räume und das Außengelände werden durch die PädagogInnen so gestaltet, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und genügend Raum Zeit

für Individualität und Kreativität bieten. Die Bedingungen sind so gestaltet, dass Kinder in den verschiedenen Bildungsbereichen zur Selbstständigkeit angeregt werden.

Dazu gehört auch in großem Maße, dass die Lern- und Spielmaterialien die Kinder zum aktiven Handeln einladen. Die Kinder tragen Sorge dafür, dass alle Materialien sauber, ordentlich und vollständig am dafür vorgesehenen Platz für andere Nutzer bereitliegen. Ordnung ist eine grundlegende Voraussetzung für das Spielen, Lernen und Arbeiten der Kinder. Nach Maria Montessori ermöglicht erst eine äußere Ordnung dem Kind den Aufbau einer eigenen inneren Ordnung. Der Grundsatz: „Jedes Ding hat seinen Platz“ ist nie für alle Kinder in gleichem Maße selbstverständlich. Es bedarf der konsequenten Begleitung durch die ErzieherInnen, um die Mädchen und Jungen diesem Grundsatz selbstverständlich zu folgen.

## 2.2. Altersmischung

Ein wesentliches Prinzip unserer Hortarbeit ist die Altersmischung. Soziales Lernen findet in alters-heterogenen Gruppen wesentlich natürlicher und deutlicher als in altershomogenen Gruppen statt. (Jüngere lernen von Älteren und umgekehrt)

Durch die jährlich sich verschiebende Stellung des Kindes innerhalb der Gruppe werden lang andauernde Außenseiterpositionen vermieden, da sich die Kinder aufgrund der Innengliederung mehrmals im Laufe der Hortzeit eingliedern müssen. Sie beginnen somit als „Kleine“, denen die „Großen“ helfen und wachsen langsam in die Rolle der „Großen“, die den „Kleinen“ helfen, hinein.

## 2.3. Offene Arbeit / Stationsbetrieb

Im Verlauf des Nachmittags stehen den Kindern in beiden Häusern Funktionsräume für selbständiges Arbeiten und Spielen und das Außengelände für spielerische und sportliche Betätigungen zur Verfügung. Nicht alle Kinder müssen zur selben Zeit das Gleiche tun. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Nachmittage weitestgehend selbst zu gestalten.

Die Räume der Einrichtung zeichnen sich durch besondere pädagogische Schwerpunkte aus. Die Funktionsbereiche und Beispiele für deren Nutzung sind der Tabelle zu entnehmen.

Haus	Raum	Mögliche Nutzung
Altbau	Spielzimmer	Freispiel, Rollen-, Puppenspiele, Kaufmannsladen, Verkleiden usw.
	Bauraum	Freispiel, Konstruieren, Lego,
	Bücherstube	Lesen, Hörspiele, Rückzug/Ausruhen
	Kreativraum	kreatives Gestalten, Basteln, Nähen AG-Angebote
	Werkstatt	AG, Töpfern, Holz, Kerzen-AG
	Entspannungsraum	Entspannungsangebote, Rückzug/ Ausruhen, Traum-und Fantasiereisen, Raum für Zusammenkünfte (z.B. Begrüßungskreis

	Musikprobenraum	Musizieren, Musik AG, Gitarren- und Geigenunterricht
	Küche	Koch- und Back- AG
Neubau	Bewegungsraum	Freispiel, Raum für Zusammenkünfte (z.B. Begrüßungskreis oder Feste) Bewegungsangebote, AG- Angebote, Hip- Hop
	Speiseraum / Forscherecke	Essen (Mittag, Vesper) Malen, Brett- und Gesellschaftsspiele, Experimentier-/ Forscherecke AG-Angebote, Schach- AG
	Hausaufgabenzimmer	Hausaufgaben erledigen, Lernspiele, Freiarbeitsmaterialien Projektarbeit
Außengelände / Garten		Freispiel sportliche Aktivitäten Naturbeobachtungen Garten-AG

Die einzelnen Bereiche werden von den ErzieherInnen betreut, sie begleiten das Freispiel oder unterbreiten Angebote. Diese Angebote können z.B. offene Bastelangebote oder Bewegungsspiele sein. Weiterhin finden regelmäßig verschiedene Arbeitsgemeinschaften unter der Leitung einer ErzieherIn bzw. AG- Leiter statt.

Die Kinder können im offenen Hortbetrieb sowohl den Raum als auch den Spielpartner frei wählen und ihren individuellen Interessen nachgehen.

Die ErzieherInnen stehen den Kindern gleichberechtigt als Ansprechpartner und Vertrauensperson zur Seite, es besteht innerhalb des Hortes ein internes BezugserzieherSystem. Die Kinder entscheiden selbst, an wen sie sich wenden und bei wem sie sich Unterstützung oder Hilfe holen, wenn Probleme auftreten.

### 3. Der Bildungsauftrag des Hortes und dessen Umsetzung

*Der Bildungsauftrag des Hortes hat methodisch Formen offener Arbeit zur Grundlage und erfüllt sich in vielfältigen Lernformen mit unterschiedlichen, entwicklungsspezifischen Schwierigkeitsgraden:*

- *Aktive Beteiligung an vielfältigen Angeboten, die Entscheidungsfähigkeit und Selbstverantwortung ermöglichen*
- *Interaktionen und Selbsttätigkeit in selbstorganisierten Spielgruppen*
- *Erfahrungslernen in Projekten zu Fragen der Kinder und zur Bewältigung ihrer Lebenssituation*
- *Erweiterung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, u.a. in regelmäßigen Kinderbesprechungen*
- *Entwicklung von Sprache und Ausdrucksmöglichkeiten durch Rollen- Puppen- und Theaterspiele aber auch durch Bücherlesen, Film- und Theaterbesuche*

- Förderung von schriftlichen Kommunikationsformen, z.B. durch Beiträge zu Hortzeitungen, Quizspiele, Einkaufszettel, Briefkästen im Hort
- Förderung des Körperbewusstseins und der Bewegungsfreude durch Bewegungsbaustellen drinnen und draußen, durch Tanz und in sportlichen Spielen
- Gelegenheit zu naturwissenschaftlichen Experimenten
- Lieder singen, Musik hören und mit Rhythmus und Klängen experimentieren
- Kreatives Gestalten und Werken
- Entdeckungsreisen in die Umgebung zur Orientierung und zum Kennen lernen anderer Freizeitangebote oder kultureller Einrichtungen
- Gemeinsame Ferienprogramme mit anderen Kindern

*Auszug: Kita Debatte 2/2001*

## Die Umsetzung der sechs Bildungsbereiche

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur  
 Körper, Bewegung und Gesundheit  
 Musikalische Kompetenz  
 Darstellen und Gestalten  
 Mathematik und Naturwissenschaften  
 Soziales Leben

kann nicht in abgrenzbaren Sachgebieten erfolgen, sie stellen auch keine Fächer im schulischen Sinn dar. Vielmehr überschneiden sich die einzelnen Bildungsbereiche schon in der Beschreibung. So wie die Naturerfahrung ohne Sprache nicht auskommt und Sprachförderung beim Spielen und Gestalten geschieht, bestehen auch erwiesene Zusammenhänge zwischen körperlicher und kognitiver Entwicklung.

Die genannten Bildungsbereiche geben dem pädagogischen Konzept einen Rahmen, der Planung eine Orientierung, der Beobachtung und der Reflexion ein Auswertungsraster. In der Verbindung und Durchdringung der Bildungsbereiche zeigt sich für uns die Güte der pädagogischen Arbeit.

### **3.1. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

- Förderung der Kommunikation durch das Schaffen von Gesprächsanlässen,
- Förderung schriftlicher Kommunikationsformen durch das Schreiben von Briefen, Karten, Geschichten, Gedichten oder kleinen Theaterstücken,
- Förderung der Aussprache durch Lesenachmittage oder das Vortragen selbstverfasster Gedichte und Geschichten,
- Aufbau und Vervollständigung einer kleinen Bibliothek im Hort

### **3.2. Körper, Bewegung und Gesundheit**

- Förderung der Bewegungsfreude der Kinder durch sportliches Spiel im Außengelände und im Bewegungsraum,
- Kennenlernen vielfältiger Bewegungsspiele,
- Angebot unterschiedlicher sportlicher Arbeitsgemeinschaften,
- Vermittlung von Kenntnissen über gesunde Ernährung und Lebensweise,
- Bereitstellung eines ausgewogenen und vitaminreichen Mittagessens,

### **3.3. Musikalische Kompetenz**

- Musik hören,

- gemeinsam Lieder singen,
- tanzen und sich im Rhythmus zur Musik bewegen,
- Instrumentaler Unterricht durch externe Fachkräfte

### **3.4. Darstellen und Gestalten**

- Verkleiden und freies Rollenspiel,
- Theaterstücke proben und vorführen,
- Bildnerisches Gestalten (Zeichnen, Basteln, Heranführen an vielfältige Techniken),
- Förderung der Grob- und Feinmotorik (Umgang mit verschiedenen Arbeitsmaterialien und Werkzeugen),
- Entwicklung und Förderung der Phantasie und Kreativität durch das Bereitstellen unterschiedlicher Materialien,

### **3.5. Mathematik und Naturwissenschaften**

- Bereitstellen von Lernmaterialien für diesen Bereich
- Experimente durchführen, Forschungsfragen bearbeiten, naturwissenschaftliche Zusammenhänge klären und ergründen
- Naturbeobachtungen sowohl im Außengelände des Hortes, als auch in der Umgebung der Einrichtung z.B. an der Panke

### **3.6. Soziales Leben**

Im Hort geht es aber nicht nur um die außerschulischen Lernangebote sondern vor allem um die Ausweitung des selbstständigen Handelns und um die Gestaltung sozialer Beziehungen mit Gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern sowie Erwachsenen.

Dazu gehören die Entwicklungen von Verständnis und Achtung gegenüber Anderen (Was fühlt und denkt mein Gegenüber?) und das Entstehen eigener Moralvorstellungen. Durch das Aufgreifen und Besprechen aktueller gesellschaftlicher Themen soll diese Entwicklung unterstützt werden.

Die Förderung der Teamfähigkeit, der Argumentationsfähigkeit, der Kompromissbereitschaft, der Akzeptanz und Toleranz sowie der Kritikbereitschaft und Fähigkeit zur Konfliktlösung sind wichtige Eckpunkte unserer Arbeit. Die Aufgabe des Hortes ist es, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und somit dem Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu finden. Ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, soll erfahren und erlebt werden. Wir möchten die Kinder nicht verändern, sondern sie annehmen wie sie sind, sie behutsam begleiten und verstehen.

Gruppenerlebnisse innerhalb des Hortes spielen hierbei eine wesentliche Rolle. So stärken und festigen Ausflüge und Feste das Gemeinschaftsgefühl, die Gruppenzugehörigkeit und die Teamfähigkeit. Bereits bei der Vorbereitung und Planung werden alle Kinder einbezogen und übernehmen gemeinsam die Verantwortung für das Gelingen, Absprachen werden getroffen und Aufträge werden verteilt. Dabei ist für die Gruppe von großer Bedeutung, dass Verantwortungen nicht wahllos festgelegt werden, sondern individuelle Interessen, Begabungen und Möglichkeiten berücksichtigt werden. Das wirkt sich entscheidend auf den Erfolg und das Gelingen der jeweiligen Projekte aus.

Ein wesentliches Prinzip aller Aktivitäten der Kinder im Hort ist die Freiwilligkeit und die Selbstbestimmung.

## **4. Der Hortalltag/Partizipation der Hortkinder**

Im Hortalltag wird die Herausbildung von Kompetenzen für jedes Kind im Besonderen aber auch im Einzelnen unterstützt. Das Stärken der eigenen Fähigkeiten und Interessen steht hierbei im Vordergrund. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, durch Erfolgserlebnisse und positive Erfahrungen das Selbstbewusstsein zu festigen, Lernfreunde zu bewahren und vorhandene Schwächen zu kompensieren. Die Kinder müssen es aber auch lernen, mit Misserfolgen und negativen Erlebnissen fertig zu werden, diese zu verarbeiten und für sich nutzbar zu machen.

Die Partizipation ist ein Grundsatz der Hortarbeit. Wir wollen nicht für die Kinder irgendetwas machen, sondern mit ihnen zusammen den Hortalltag gestalten. Dazu ist die Beteiligung der Kinder, das gemeinsame Entwickeln von Ideen und Visionen, das Besprechen von Wünschen und Problemen unerlässlich.

Die gilt sowohl für die Planung von Arbeitsgemeinschaften und Festen als auch die Gestaltung der Räume und Außenanlagen.

Forum dafür soll u.a. der tägliche „Begrüßungskreis“ sein. Die Kinder sollen dort die Möglichkeit haben den eigenen Standpunkt zu vertreten und lernen andere Meinungen zu akzeptieren. Insgesamt werden dadurch das Demokratieverständnis und die Achtung untereinander gefördert.

Weiterhin übernehmen Kinder oder auch Kleingruppen Ämter bzw. Verantwortung für bestimmte Bereiche, z.B.

- Auswählen und Bestellen des Mittagessens
- Ausleihen von Spielen und Büchern
- Pflege der Pflanzen (drinnen und draußen)
- Regal-/Raumverantwortlicher / Ämterdienst

Die Begleitung und Unterstützung der Kinder bei der Hausaufgabenerledigung ist eine weitere Aufgabe des Hortes.

Wir nutzen dafür vielfältige Möglichkeiten, wie z.B. Lernspiele und verschiedene Materialien, um das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen den Kindern zu erleichtern.

Die Bewältigung von Lern- bzw. Leistungsdefiziten wollen wir nach unseren Möglichkeiten unterstützen.

### **4.1. Tagestruktur**

Die Tagesstruktur unterliegt täglichen Schwankungen abhängig vom Schulschluss der einzelnen Klassen, Förderstunden, Religionsunterricht und externen Angeboten, die einige Kinder während der Hortzeit aufsuchen.

07:00-08:00 Uhr	Frühhort für Kinder der Grundschule an der Panke
ab 12.00 Uhr	Ankommen der Kinder( GS Zepernick) im Hort
12:00- 13:30 Uhr	Mittagessen in drei Etappen
12:30- 13:30 Uhr	Für die Kinder, die nicht essen bzw. schon fertig sind: Spiele/ Bewegung im Freien, Begrüßungskreis, Beginn der Hausaufgaben, individuelle Beschäftigung

	in der Gruppe, Ämterdienst & Ruhe- / Entspannungsphase (z.B. Lesen, Geschichten oder Musik hören)
13:00- 14:30 Uhr?	individuelle Lernzeit (Hausaufgaben erledigen, Lernspiele, Projektarbeit usw.)
14:00- 16:00 Uhr	wechselnde Arbeitsgemeinschaften & offene Angebote
ca. 15.30 – 16.00	Vesperzeit nach Bedarf
14:00- 17:00 Uhr	Stationsbetrieb / Freispiel drinnen und draußen

## 4.2. Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaften (AG'en) haben verschiedene pädagogische Schwerpunkte, wie z.B. sportlich, musisch, naturwissenschaftlich, lebenspraktisch, kreativ, künstlerisch und sind somit ein Teil der Begabungs- und Neigungsförderung unserer Horteinrichtung. Sie sollen sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientieren und deren Begabungen und Talente gezielt weiterentwickeln und ausbauen.

Die Vielfalt der AG- Angebote soll kontinuierlich wachsen. Gemeinsam mit den Kindern, ErzieherInnen und Eltern werden Ideen gesammelt und neue AG'en geplant.

Bei der Planung müssen die fachlichen Voraussetzungen der MitarbeiterInnen und die räumlichen Gegebenheiten Berücksichtigung finden.

Weiterhin ist die Vernetzung im Sozialraum, die Zusammenarbeit mit ansässigen Vereinen oder engagierten Privatpersonen wünschenswert und anzustreben.

## 4.3. Projektorientiertes Arbeiten

Die natürliche Neugier und den Forschungsdrang des Kindes, die Welt zu entdecken und verstehen zu wollen, unterstützen wir durch projektorientiertes Arbeiten.

Das eigenständige Erarbeiten selbst gewählter Themenbereiche soll elementarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sein. Freude an der Arbeit und Konzentration auf ein Sachgebiet entstehen dann, wenn das Kind eine innere Beziehung zu dem Lerngegenstand herstellen kann. Zentraler methodischer Ansatzpunkt wird selbstbestimmtes, interessengeleitetes Lernen mit Erfolgserlebnissen sein.

Einzelne Kinder, Klein- oder Großgruppe, sollen so oft wie möglich die Gelegenheit haben, sich mit frei gewählten Themen zu beschäftigen, selbst zu forschen und bestehendes Wissen kontinuierlich zu erweitern und zu ergänzen. Mögliche Themenbereiche sind z.B. unterschiedliche Tierarten, Naturphänomene, andere Länder. Besonders dann, wenn Projekte in einer Gruppe bearbeitet werden und gemeinsame Planung, Organisation und Absprachen notwendig sind, werden zusätzlich soziale Kompetenzen entwickelt und trainiert.

Die ErzieherIn hält sich in dieser Arbeitsphase im Hintergrund und übernimmt eine Beraterfunktion. Nach Bedarf können Eltern oder „Fachleute“ und „Spezialisten“ von außen hinzugezogen werden.

## 5. Qualitätssichernde Maßnahmen

Qualitätssicherung beinhaltet das Erarbeiten von Maßnahmen, die sicherstellen, dass die formulierten Qualitätsziele und –standards auch erreicht und erfüllt werden. Wir weisen nach, dass wir die an uns gestellten Forderungen erfüllen, dass wir unsere Aufgabe als

„Dienstleister“ anforderungsgerecht erfüllen, dass wir in der Lage sind „Schwachstellen“ aufzuspüren und zu vermeiden.

## 5.1 Strukturqualität

- Der Hortalltag orientiert sich an den Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresplänen, welche kontinuierlich erstellt und überprüft werden.
- Die Konzeption wird regelmäßig weiterentwickelt und aktualisiert.
- Durch eine übersichtliche Ablage wird gewährleistet, dass dem Personal relevante Protokolle, Berichte, Dokumentationen und sonstige Informationen leicht zugänglich sind, wobei der Datenschutz strengste Beachtung findet.
- Fachliteratur (Bücher, Zeitschriften, Tagungsberichte) steht dem Personal zur Verfügung.
- Die Eltern erhalten schriftliche Informationen per Email.

## 5.2 Prozessqualität

- Die Lern- und Entwicklungsgeschichte der einzelnen Kinder werden regelmäßig durch die PädagogInnen dokumentiert und in einer Kinderakte festgehalten.  
Dies können z.B. Angaben zum
  - Sozial- und Arbeitsverhalten
  - individuelle Interessen und Begabungen
  - Mitwirkung an Projekten und in AG,en
  - Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften
  - Stellung in den jeweiligen Gruppenkonstellationen

Durch die Dokumentationen wird ermöglicht dass sich die Eltern und Erzieherinnen kontinuierlich über die Entwicklung des Kindes informieren und austauschen können. Außerdem soll erreicht werden, dass individuelle Entwicklungspläne entstehen, die auf die jeweilige Lebenssituation des einzelnen Kindes und deren Bedürfnisse abgestimmt sind.

- Es finden regelmäßig Entwicklungsgespräche, Elternabende & Elternseminare statt.
- Das Personal nimmt regelmäßig an für das Aufgabengebiet relevanten Fortbildungen, Fachtagungen, und Besprechungen teil - sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Einrichtung. Die Veranstaltungen werden protokolliert bzw. dokumentiert.
- Der Träger und die Leitungen präsentieren die Einrichtungen regelmäßig in der Öffentlichkeit durch verschiedene Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem themenbezogene Elternversammlungen, Infoabende, Kennenlertage, der Tag der offenen Tür, regelmäßige Monatsmails ect.

### **5.3 Ergebnisqualität**

- In regelmäßigen Abständen werden die geplanten und erreichten Ziele und Aktivitäten der Einrichtung dargestellt und ausgewertet.
- Eltern und Kinder werden regelmäßig nach ihrer Zufriedenheit befragt. Anregungen werden überprüft und - soweit es die Rahmenbedingungen zulassen - umgesetzt.
- Die in den Ferien angemeldeten Kinder evaluieren die durchgeführten Maßnahmen und Aktivitäten regelmäßig im Anschluss, geben Tipps und äußern Vorstellungen für kommende Ferien.

## **6. Kooperation und Vernetzung**

Wir streben eine umfangreiche und effektive Kooperation mit allen Partnern an, die für die Erziehung und Bildung unserer Kinder eine wesentliche Rolle spielen. Wir verstehen die Bildung und Erziehung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen.

Unsere wichtigsten Verbündeten in diesem Prozess sind die Eltern, eine abgestimmte und konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikation ist eine wesentliche Grundlage für das Gelingen unseres pädagogischen Ansatzes.

Voraussetzung für das Gelingen des pädagogischen Ansatzes ist ein harmonischer Dreiklang zwischen Kind, Elternhaus und Einrichtung.

Wir verstehen die Bildung und Erziehung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen. Deshalb müssen mit den Eltern alle besonderen Beobachtungen in der Entwicklung ihrer Kinder sowie die Maßnahmen und Konsequenzen, die sich daraus ableiten, kommuniziert und abgestimmt werden.

In individuellen Elterngesprächen können Eltern und PädagogInnen sich über die Entwicklung des einzelnen Kindes austauschen und gemeinsame Absprachen und Regelungen treffen. Fragen, Kritik und Anregungen können ebenso in einem persönlichen Gespräch mit der ErzieherIn eingebracht werden.

Die Planung und praktische Umsetzung der pädagogischen Arbeit liegt in der Verantwortung der ErzieherInnen. Eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit ist das Vertrauen der Eltern in die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte.

Die aktive Beteiligung der Eltern an der Vorbereitung und Durchführung von Festen, Projekten, Ausflügen usw. ist ausdrücklich erwünscht. Weiterhin können sie sich in die Hortarbeit mit einbringen, indem sie die Leitung von Arbeitsgruppen übernehmen oder Kurse für die Hortkinder anbieten.

## **7. Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Einrichtungen im Sozialraum**

Unsere Horteinrichtung versteht sich als Ergänzung und Bereicherung zu den bestehenden Einrichtungen in der Gemeinde Panketal. Daher streben wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation mit der Grundschule Zepernick sowie anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen der Gemeinde an. Wünschenswert wäre z.B. die gemeinsame Abstimmung der Schwerpunkte bzw. Profile der Einrichtungen, die Organisation von Weiterbildungen für Fachkräfte und die gemeinsame Gestaltung und Durchführung von Projekten.